

**Zeitschrift:** Oltner Neujaarsblätter

**Herausgeber:** Akademia Olten

**Band:** 63 (2005)

**Artikel:** Auch das ist Olten! : Einige positive Signale aus unserer Kleinstadt

**Autor:** Bloch, Peter André / Gloor, Franz

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-658729>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Auch das ist Olten !

Einige positive Signale aus unserer Kleinstadt

Peter André Bloch / Franz Gloor

Es geht uns keineswegs etwa darum, Olten zur zuckersüssen Idylle zu verklären. Es ist uns allzu sehr bewusst, dass wir eine nicht einfach zu «regierende», oft oppositionelle Gemeinde sind, mit vielen unterschiedlichen Meinungen und Bevölkerungsschichten, und dass wir als moderne Kleinstadt viele überaus heikle Probleme zu lösen haben, die uns zum Teil überfordern. Viele unserer Miteinwohner arbeiten auswärts, pendeln in die benachbarten Wirtschaftszentren. Ob sie wohl alle hier blieben, wenn es nur die Wirklichkeit der Presse-schlagzeilen gäbe, welche von den üblen Seiten Oltens berichten, von Angst und Aggression, von den Skandalen, zahlreich stattfindenden Einbrüchen, Schlägereien und Überfällen, den Drogen- und Prostitutionsproblemen?

Wer aber länger als nur gerade zwei bis drei Stunden in unseren Mauern bleibt, dem zeigt sich hinter dem Stossverkehr und dem Motorenlärm, dem Nebel und den Menschen-scharen bald auch ein anderes Bild: Es erscheinen die Marktfahrer und ihre Kunden, man hört lachende und miteinander schwatzende Frauen und Männer; mit den vielen Geschäften und Büros gehen auch die Museen und Strassencafés auf; und es legt sich über die Stadt ein Dunst von zufriedener Ge-

schäftigkeit und humorvoller Betulichkeit. Aus den offenen Schulzimmerfenstern hört man Lieder und Sprechchöre; es erklingen die Turmuhren und Kirchenglocken; Zug- oder Fabriksignale heulen auf, manchmal die Sirenen von Ambulanzen oder Polizeiwagen. Und alle wissen: Es nimmt hier alles seinen Lauf wie anderswo auch.

Am Sonntag ertönt aus der Stadtkirche meditative Orgelmusik; etwas später vernimmt man die munteren Stimmen der sich verabschiedenden Kirchgänger. An Nachmittagen diskutieren auf den Treppen oft junge Leute, oder man versammelt sich hier zu Demonstrationen, zu öffentlichen Informationen, spektakulären Tanzvorführungen oder poetisch verspielten Zirkusspektakeln. Am meisten schränzt es rund um die Kirche zur Fasnachtszeit, wenn die Cliques pfeifend und trommelnd vorüberziehen, sich die Guggenmusiken zum Festkonzert vereinen und alles tanzt und jubelt, zu den heissen Rhythmen schreissender Kakophonien.

Oder man trifft sich an heissen Sommertagen in der Badi, zu erfrischender Erholung und unbeschwertem Plausch. Hört fröhliches Gelächter von spielenden Kindern im Vögelgarten hinter der Friedenskirche, im Stadtpark, auf



dem Robispielplatz oder beim Bannfeldschulhaus. Geht in den umgebenden herrlichen Wäldern oder auf den Jura-höhen spazieren oder besucht einen der zahlreichen attrak-tiven Sportanlässe. Geniesst am Abend im Stadttheater und in der Schützi oder auf dem Ildefonsplatz musikalisch-theatralische Events oder im Theaterstudio aufmüpfige Kabarettabende; profitiert von den reichhaltigen Film-, Vortrags-, Theater- und Konzertangeboten, von den innova-tiven Ausstellungen in Museen und Galerien. Oder trifft sich, wie andernorts auch, in hervorragenden Restaurants, gastfreundlichen Wirtschaf-ten und originellen Beizen zum Essen und Trinken.

Wer etwas vom kulturellen Angebot unserer Stadt erfahren möchte, lese die von Elisabeth Hofer durch das ganze Jahr hindurch zusammengestellte Oltner Stadtchronik, eine Do-kumentation der kulturellen Veranstaltungen (S.104–106), und ziehe dann den Hut vor der nicht erlahmenden Energie der vielen Einzelveranstalter und Vereine, der Kommissionen und Lesezirkel, der Buchhandlungen und Museumsverant-wortlichen, der Behörden und Organisatoren, der Kirchen-oder Schulvertreter, die den Ruf unserer Stadt aufgrund ihrer hoch qualifizierten Veranstaltungen weit hinaustragen. Ihnen allen geht es nicht um den eigenen Vorteil, sondern um die uneigennützige Pflege von Kultur und Sport für al-le, in einem wohnlichen Umfeld, das es zu erhalten und ge-genüber Störungen und Übergriffen zu verteidigen gilt! Hat man darüber etwas in den einseitig kritischen Zeitungs- und Feuilletonsberichten über Olten verlauten lassen?





